

Malalai Joya, die mutige junge Frau, die wegen ihrer offenen Kritik an den herrschenden Zuständen aus dem afghanischen Parlament ausgeschlossen wurde, tritt nun auch den westlichen Lügen über die tatsächliche Situation in ihrem Land entgegen.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 166/09 – 31.07.09**

Die große Lüge über Afghanistan

**Mein Land wurde nicht befreit, es wird immer noch von den Warlords kontrolliert,
und die NATO-Okkupation vergrößert nur deren Macht.**

Von Malalai Joya

THE GUARDIAN, 25.07.09

(<http://www.guardian.co.uk/commentisfree/2009/jul/25/afghanistan-occupation-taliban-warlords>)

Im Jahr 2005 war ich die jüngste Person, die in das neue afghanische Parlament gewählt wurde. Frauen wie ich, die sich um eine (politische) Position bewarben, wurden als Beispiele dafür angeführt, dass der Krieg in Afghanistan die Frauen befreit habe. Aber diese Demokratie ist nur Fassade, und die so genannte Befreiung ist eine große Lüge.



Malalai Joya,
(Foto: Lluvia Gamez)

Im Namen meines schon so lange leidenden Volkes spreche ich allen Menschen in Großbritannien, die ihre Lieben auf afghanischem Boden verloren haben, mein herzliches Beileid aus. Wir teilen den Kummer der Mütter, Väter, Ehefrauen, Söhne und Töchter der Gefallenen. Meiner Meinung nach sind diese britischen Verluste – wie die vielen tausend zivilen afghanischen Toten – Opfer einer ungerechten Politik der Nato-Länder unter Führung der US-Regierung.

Fast acht Jahre nach dem Sturz des Taliban-Regimes sehen wir uns um unsere Hoffnungen auf ein wirklich demokratisches und unabhängiges Afghanistan betrogen – durch die weiter andauernde Herrschaft der Fundamentalisten und eine brutale Besetzung, die im Grunde genommen nur den strategischen Interessen der USA in dieser Region dient.

Sie sollten begreifen, dass die von Hamid Karsai geführte Regierung voller Warlords und Extremisten steckt, die wegen ihrer Einstellung Brüder der Taliban sein könnten. Viele dieser Männer begingen während des Afghanischen Bürgerkrieges in den 90er Jahren furchtbare Verbrechen am afghanischen Volk. (s. http://en.wikipedia.org/wiki/Civil_war_in_Afghanistan_%281989%E2%80%931992%29)

Weil ich offen meine Meinung vertreten habe, wurde ich aus dem Parlament ausgeschlossen. Ich habe zahlreiche Mordversuche überlebt. Die Tatsache, dass man mir mein Mandat genommen hat, während brutale Warlords Immunität genießen und deshalb nicht für ihre Verbrechen angeklagt werden können, sagt alles, was Sie über diese "Demokratie" wissen müssen, die auch noch von NATO-Truppen gestützt wird.

Nach unserer Verfassung ist es Kriegsverbrechern verboten, für hohe politische Ämter zu kandidieren. Dennoch hat Karsai zwei notorische Warlords – Fahim und Khalili – bei der bevorstehenden Präsidentschaftswahl als seine Kandidaten für das Amt des Vizepräsidenten-

ten benannt. (s. http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/8102805.stm) Diese Wahl wird überschattet von den Machenschaften der Warlords und von der Korruption; sie findet in einem besetzten Land statt: Deshalb fehlt ihr die Legitimationsgrundlage, denn es scheint so, als würde die wirkliche Auswahl (des Präsidenten) wieder einmal hinter verschlossenen Türen im Weißen Haus getroffen. Bei uns in Afghanistan gibt es dazu das Sprichwort: "Der gleiche Esel mit einem anderen Sattel!"

Bisher verfolgt Obama in Afghanistan die gleiche Politik wie Bush. Durch die Entsendung weiterer Truppen und die Ausweitung des Krieges nach Pakistan wird nur neues Öl ins Feuer gegossen. Wie viele andere Afghanen habe auch ich in den dunklen Jahren der Taliban(-Herrschaft) mein Leben riskiert, als ich an Grundschulen Mädchen unterrichtet habe. Heute ist die Situation der Frauen genau so schlimm, wie sie (unter den Taliban) war. Opfer von Misshandlungen und Vergewaltigungen finden keine Gerechtigkeit, weil das Gerichtswesen von Fundamentalisten dominiert wird. Immer mehr Frauen sehen keinen anderen Ausweg aus einem Leben voller Leiden, als den Selbstmord durch Selbstverbrennung (s. <http://www.worldpoliticsreview.com/article.aspx?id=873>).

In dieser Woche sagte US-Vizepräsident Joe Biden, in Afghanistan seien "weitere Verluste an Menschenleben unausweichlich" (<http://www.guardian.co.uk/world/2009/jul/23/afghanistan-british-us-troops-deaths>), und die andauernde Besetzung (des Landes) diene dem "nationalen Interesse" der USA und Großbritanniens.

Ich habe eine andere Botschaft für die Menschen in Großbritannien. Ich glaube nicht, dass es in Ihrem Interesse ist, mit anzusehen, wie noch mehr junge Leute in den Krieg geschickt und noch mehr Ihrer Steuergelder für eine Besetzung verschwendet werden, die einer Bande korrupter Warlords und Drogenbarone die Macht in Kabul sichert.

Und was noch wichtiger ist: Dieses Blutvergießen muss nicht ewig weitergehen. Einige behaupten, wenn die ausländischen Truppen Afghanistan verließen, werde das Land in einen Bürgerkrieg stürzen. Ist das heute etwa kein Bürgerkrieg und keine Katastrophe? Je länger die Besetzung andauert, desto schlimmere Formen wird dieser Bürgerkrieg annehmen.

Das afghanische Volk will Frieden, und die Geschichte lehrt uns, dass wir Besatzer immer vertrieben und jede Beherrschung von außen schließlich überwunden haben. Wir wünschen uns die helfende Hand internationaler Solidarität, aber wir wissen auch, dass Werte wie die Menschenrechte nur von den Afghanen selbst erkämpft und bewahrt werden können.

Ich weiß, dass Millionen Menschen in Großbritannien diesen Konflikt so schnell wie möglich beendet sehen wollen. Deshalb können wir unsere Stimmen für Frieden und Gerechtigkeit auch gemeinsam erheben.

(Wir haben den eindringlichen Appell der jungen afghanischen Abgeordneten Malalai Joya komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern versehen. Lesen sollten ihn vor allem die Bundestagsabgeordneten, die immer mehr deutsche Soldaten nach Afghanistan in den Tod schicken, und alle Politiker und Journalisten, die ständig Lügen über die wirkliche Lage in Afghanistan verbreiten. Informationen über Malalai Joya sind aufzurufen unter http://de.wikipedia.org/wiki/Malalai_Joya und <http://www.malalaijoya.com/index1024.htm> . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

The big lie of Afghanistan

My country hasn't been liberated: it's still under the warlords' control, and Nato occupation only reinforces their power

Malalai Joya

The Guardian, Saturday 25 July 2009

[Article history](#)

In 2005, I was the youngest person elected to the new Afghan parliament. Women like me, running for office, were held up as an example of how the war in Afghanistan had liberated women. But this democracy was a facade, and the so-called liberation a big lie.

On behalf of the long-suffering people of my country, I offer my heartfelt condolences to all in the UK who have lost their loved ones on the soil of Afghanistan. We share the grief of the mothers, fathers, wives, sons and daughters of the fallen. It is my view that these British casualties, like the many thousands of Afghan civilian dead, are victims of the unjust policies that the Nato countries have pursued under the leadership of the US government.

Almost eight years after the Taliban regime was toppled, our hopes for a truly democratic and independent Afghanistan have been betrayed by the continued domination of fundamentalists and by a brutal occupation that ultimately serves only American strategic interests in the region.

You must understand that the government headed by Hamid Karzai is full of warlords and extremists who are brothers in creed of the Taliban. Many of these men committed terrible crimes against the Afghan people during the civil war of the 1990s.

For expressing my views I have been expelled from my seat in parliament, and I have survived numerous assassination attempts. The fact that I was kicked out of office while brutal warlords enjoyed immunity from prosecution for their crimes should tell you all you need to know about the "democracy" backed by Nato troops.

In the constitution it forbids those guilty of war crimes from running for high office. Yet Karzai has named two notorious warlords, Fahim and Khalili, as his running mates for the upcoming presidential election. Under the shadow of warlordism, corruption and occupation, this vote will have no legitimacy, and once again it seems the real choice will be made behind closed doors in the White House. As we say in Afghanistan, "the same donkey with a new saddle".

So far, Obama has pursued the same policy as Bush in Afghanistan. Sending more troops and expanding the war into Pakistan will only add fuel to the fire. Like many other Afghans, I risked my life during the dark years of Taliban rule to teach at underground schools for girls. Today the situation of women is as bad as ever. Victims of abuse and rape find no justice because the judiciary is dominated by fundamentalists. A growing number of women, seeing no way out of the suffering in their lives, have taken to suicide by self-immolation.

This week, US vice-president Joe Biden asserted that "more loss of life [is] inevitable" in Afghanistan, and that the ongoing occupation is in the "national interests" of both the US and the UK.

I have a different message to the people of Britain. I don't believe it is in your interests to

see more young people sent off to war, and to have more of your taxpayers' money going to fund an occupation that keeps a gang of corrupt warlords and drug lords in power in Kabul.

What's more, I don't believe it is inevitable that this bloodshed continues forever. Some say that if foreign troops leave Afghanistan will descend into civil war. But what about the civil war and catastrophe of today? The longer this occupation continues, the worse the civil war will be.

The Afghan people want peace, and history teaches that we always reject occupation and foreign domination. We want a helping hand through international solidarity, but we know that values like human rights must be fought for and won by Afghans themselves.

I know there are millions of British people who want to see an end to this conflict as soon as possible. Together we can raise our voice for peace and justice.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern